

gestochen, Der Imbiß, Der eifersichtige Gatte, Der Operateur Barri, Die entlassene Dienerin; nach C. Van Loo eine hl. Genoveva. Aber die Eigenart B.s offenbart sich recht erst im Porträt. Seine berühmtesten Porträtstiche sind die der Mme Aved nach J. A. Aved; des Grafen Brühl nach L. Silvestre; Augusts III. von Polen nach Rigaud; der Herzogin von Châteauroux nach Nattier; des M. de Julienne nach de Troy; des M. de la Popelinière nach L. Vigée; der Mme Louise Elisabeth de France, Herzogin von Parma nach Nattier usw.

B. gehört zu den eleganten französischen Kupferstechern des 18. Jahrh., die sich vornehmlich durch die effektvolle Wiedergabe der stofflichen Dinge auszeichnen. Es lag ihm mehr daran, die Bravour seiner Hand zu zeigen und seinen Stichen einen schimmernden Glanz zu verleihen, als die geistige Eigentümlichkeit des Vorbildes getreu wiederzugeben. Bei aller Schönheit haben seine Bll. durch die übertriebene Glätte und Brillanz der Behandlung etwas Hartes und Kaltes und entbehren der Naturwahrheit, besonders im Nackten der Figuren, das meist ein eigentümlich metallenes Ansehen hat.

E. Kolloff be' Meyer, Kstlerlex. II (mit ausführl. Oeuvre). — Portalis et Bérardi, Les Graveurs du XVIIIe siècle. 1880. — Belier-Auvray, Dict. gén. P. A. Lemoisne.

Balegno, Giuseppe, Maler, geb. in Turin, tätig um 1798, nur von Zani, Enc. met. III 39 ohne Näheres erwähnt. **

Baleman, Jan, geb. in Groningen, kaufte am 30. 7. 1727 in Amsterdam das Bürgerrecht und war Maler.

Aemstels Oudheid V 68. E. W. Moes.

Balen, Fernando van, Antwerpener Maler, wird 1546 Lehrling des Pieter Aertsen und 1561 Freimeister in der Gilde. Sonst nicht weiter bekannt.

Liggeren I 157, 226. **

Balen, Gaspard van, Maler, zweiter Sohn Hendricks des alten, geb. in Antwerpen, getauft am 12. 5. 1615, † in Rom am 7. 3. 1641, Schüler seines älteren Bruders Jan, den er 1639 nach Italien begleitete. Wie sein Bruder und sein Schwager Dirck van Thulden, beteiligte sich Gaspard um 1635 an der Dekoration von Triumphbögen, die unter Rubens' Leitung in Antwerpen zum Einzug des Kardinal-Infanten Ferdinand von Österreich errichtet wurden.

J. van den Branden, Geschiedenis der Antw. Schilderschool, 1883 p. 467. H. Hymans.

Balen, Hendrik van, Maler, geb. in Antwerpen 1575, † daselbst am 17. 7. 1632. Nach van Mander Schüler des Adam van Noort, wurde er 1592 — also mit 17 Jahren — als Freimeister in die Lukasgilde aufgenommen, deren Dekan er 1609—1610 war. Ohne Zweifel hielt er sich in Rom auf, denn er gehörte in Antwerpen zur Bruderschaft der „Romanisten“, die

sich aus Vlamen, die Rom besucht hatten, rekrutierten; 1618 war er auch hier Dekan. 1605 heiratete er in Antwerpen Margareta Briers, die ihm 11 Kinder gebar, von denen mehrere Maler wurden. Die Gildenregister erwähnen 26 seiner Schüler, von denen die meisten unbekannt geblieben, dafür aber zwei zu Welt-ruhm gelangten: Anton van Dyck und Frans Snyders. Das Porträt des Meisters von der Hand van Dycks befindet sich in der Ikonographie. Öfters hat er mit andern Malern gemeinschaftlich gearbeitet, zuweilen mit Josse de Momper und seinem Schüler Fr. Snyders, besonders häufig mit den Jan Brueghel, denen er in einer großen Zahl seiner Bilder die Ausführung des Hintergrunds und des Beiwerks überließ, während er viele ihrer Landschaften mit Staffage versah. Die figurenreichen mythologischen und biblischen Darstellungen, die er meist in kleinem Maßstab auf Holz oder Kupfer malte, sind gut komponiert und erfreulich durch die Sorgfalt der Ausführung und die Frische und Durchsichtigkeit der Farbe. In den Werken seiner späteren Zeit gewahrt man deutlich den glücklichen Einfluß, den sein großer Schüler van Dyck auf ihn ausübte, so unter den drei Gemälden der Jakobskirche zu Antwerpen, einer Dreieinigkeit, einer Verkündigung und einer Auferstehung, besonders in dem letzteren Bild, welches sein Grabmal in dieser Kirche zierte und so elegant in der Form, so klar in der Färbung und so fein im Ton ist, daß man es vielfach für eine Arbeit van Dycks gehalten hat. Von den vortrefflichen Bildnissen Balens und seiner Frau, die gleichfalls an dem Grabmal aufgestellt sind, ist bis auf den heutigen Tag ungewiß, ob sie von ihm oder von van Dyck herrühren; jedenfalls sind sie des letzteren würdig. Die Kathedrale von Antwerpen besitzt von B. eine hl. Familie, das dortige Museum die Seitenflügel dazu, musizierende Engel; das Museum im Haag: Die Jahreszeiten, der Kybele opfernd; die Galerie in Brüssel: Die Fruchtbarkeit; das Museum in Amsterdam: Die Götter des Olymp; die Uffizien in Florenz: Vermählung der Maria; der Louvre in Paris: Ein Göttermahl; das Museum in Berlin: Die Schmiede Vulkans (das Beiwerk von Jan Brueghel); die Galerie in Dresden: Diana und ihre Nymphen, von Satyrn belauscht (mit Landschaft von Jan Brueghel), Hochzeitsfest des Peleus und der Thetis, Hochzeitsfest des Bacchus und der Ariadne, Diana und Aktäon; die Galerie in München: Hieronymus in Betrachtung, Ein Göttermahl, Ein Bacchanal, Diana, nach der Jagd ruhend (die Landschaften auf den drei letzten Bildern von J. Brueghel). Die vier Jahreszeiten (Folge von vier Bildern, die Landschaften gleichfalls von J. Brueghel), Er-

legtes Wild, von Nymphen auf Maultiere geladen (Tiere von Fr. Snyders); die Gal. in Wien: Jupiter und Europa; die Galerie in Kassel: Diana und Aktäon (Landschaft von Brueghel). Auch kleinere Galerien besitzen Bilder von ihm, so die Gemäldesammlung in Sanssouci. — Übrigens hat er auch Kartons für Glasfenster geschaffen.

Er bezeichnete seine Bilder gewöhnlich H. v. BALEN, auch H. v. BAELE; die Bezeichnung *HVbale*, nach Brulliot, auf einigen, von Crispin de Passe, L. Vorsterman, Cornelis Galle, Hieronymus Wierx u. a. nach Gemälden oder Zeichnungen Balens ausgeführten Stichen.

van Mander, Het Schilder Boeck, Fol. 208a und die Übersetzung von H. Hymans II 292. — Houbraken, De groote Schouwburgh etc. I 81. — C. de Bie, Het Gulden-Cabinet. — Campo Weyerman, De Leven-Beschryvingen I 349. — Descamps, La Vie des peintres flam. etc. I 237. — Biogr. nationale de Belgique. — De Liggeren I u. II. — Meyer, Kstlerlex. — J. van den Branden, Geschiedenis der Antw. Schilderschool, p. 463. — Van Lerijs, Biogr. d'Artistes Anvers. 1881, II 235—337. — Mit Notizen von H. Hymans. R.

Balen, Hendrik van, d. J., Maler, Sohn Hendriks d. Ä., geb. in Antwerpen am 16. 1. 1623, † daselbst am 2. 3. 1661. Zuerst Schüler seines Bruders Jan, hatte er dann seit 1638 Jan Wildens zum Lehrer u. wurde 1640 Freimeister in der Antwerp. Lukasgilde. 1645 war er in Frankreich und scheint sich in Tours bis 1648 aufgehalten zu haben. Man findet ihn dann (am 18. 1. 1653) in Rom, im November desselben Jahres in Genua. Er malte religiöse Gegenstände, kam aber weder zu Vermögen noch zu Ruf. Man weist ihm die Staffagefiguren in einigen Gemälden des Samt-Brueghel zu, besonders in dem Bilde im Museum zu Besançon: Christus erscheint der Magdalena; da aber Johann Brueghel 1625 tot war, kann Hendrik v. B. nicht sein Mitarbeiter gewesen sein.

Th. van Lerijs, Biogr. d'artistes anvers. p. 352 ff. — J. van den Branden, Antwerp. Schilderschool, p. 368. H. Hymans.

Balen, Jacob Wolfertsz. van, kommt 1637 und 1643 vor als Glasmaler in Haarlem. Van der Willigen, 73. E. W. Moes.

Balen, Jan van, Maler, Sohn Hendriks d. Ä., getauft am 21. 7. 1611 zu Antwerpen, † daselbst am 14. 3. 1654. Er bildete sich unter der Leitung seines Vaters und besuchte dann Italien, von wo er 1642 nach Antwerpen zurückkehrte. Seine Malereien, in denen er besonders gern Kindergruppen, Engel und Amoretten darstellte, haben ein frisches und heiteres Kolorit und erinnern öfters an die Bilder Albanis, die er mit Vorliebe studierte. 1635 nahm er mit seinem Bruder Gaspard teil am Schmucke von Triumphbögen, die für den Einzug des Kardinal-Infanten Ferdinand von Österreich in Antwerpen errichtet wurden. Die K. K. Gemäldegalerie in Wien besitzt

unter mehreren Bildern Bale desselben nach Rubens' Liebes Selbstbildnis, gestochen von C. de Bie, het Gulden-Cabinet.

Lerijs, Biogr. d'artistes anvers. — J. van den Branden, Antw. Schilderschool 467 ff. — H. Hymans.

Balen, Matthys, geb. in 24. 2. 1684, war der Sohn von Dina Schepens und der Enkel Dordrechter Historiographen. Er war Schüler von Arn. H. ratete am 8. 6. 1728 Maria v. starb zu Dordrecht am 7. 1. Samml. Bonde in Eriksberg Bildchen mit einem lesenden zeichnet M. Balen; und in Darmstadt wird ihm von alters her eine hl. Familie zugeschrieben. Nach seinen Vorzeichnungen nisse der holländischen Genov. von Indien gestochen in Fr. v. en Nieuw-Ost-Indiën, Dordrecht 1724—26. Selber radierte er (Kopie nach Adr. van Ostade v. Gool, II 55—57. — Oud-H. — Mitt. von J. L. van Dalen Dordrecht.

Balen, Nicolaus van, Maler, hauer von Mecheln, am 19. 1. Lukasgilde daselbst aufgenommen.

E. Neeffs, Histoire de la Malines (1876). I 302.

Balen (Balem), Pieter, Maler, zu Lüttich, erhielt den ersten Unterricht bei Jean Ramaye, einem Schüler Lombard, studierte später in Italien, dann nach Lüttich zurück, wo er sein Leben war. Er soll nur Kabinettmalerei gemalt haben; wäre dann die in großen Dimensionen führte Dreieinigkeit in der K. K. Gemäldegalerie zu Lüttich. — Unter den Besitze des Erzherzogs Leo werden im Inventar im Archive des Schwarzenberg erhalten ist, No. 151 der vläm. Werke: „Öhlfarb auf Holz worin ein Kind auf einem Althan . . . hoch 4 Sp. 5 Finger breit, von Petro v. ginal, Mahler von Antorff.“ — unsern Künstler handelt, läßt nicht sicher sagen.

K. van Mander, Het Schilder Boeck, Hymans I. — Immerzeel, Werken etc. — Biographie nationale. — Mit Notizen von H. Hymans.

Balen, s. auch *Baalen*.

Baleno (Balen?), Ruggieri, Rom 1622, nach eigener Angabe Antwerpener stammend. In den Ligurien wohnt und sonst unbekannt.

Bertolotti, Artisti subalpini, 1884.